



Endlich angekommen in der Südsee treffen Onkel Ringelhut (links, Simon Lotz) und Konrad (rechts mit Tropenhelm, Lairo Hochhaus) auf exotische Tiere und Pflanzen. Fotos: Pauly

## Im Land der Fantasie

Jugendgruppe des Hist(o)erischen Theaters feiert Premiere mit Kästner-Stück

Hanau. Der Riesenapplaus war ihnen sicher. Denn die 26 Darsteller im Alter von acht bis 16 Jahren der Jugendgruppe des Hist(o)erischen Theaters Hanau hatten bei der Premiere von „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ alles gegeben. Sprechen, Singen, Rollschuhfahren und Tanzen – für jeden der jungen Akteure war in der Inszenierung des Erich-Kästner-Kinderbuches von Richard Eders etwas dabei, womit er seine Lust am Theaterspielen auf der kleinen Bühne des Olof-Palme-Hauses altersentsprechend zum Ausdruck bringen konnte.

Die Geschichte Kästners, erschienen 1931, strotzt nur so vor Skurrilität und amüsanten Ideen: Der junge Konrad, der sehr gut im Fach Mathematik ist, muss genau aus diesem Grund einen Aufsatz über die Südsee schreiben, um seine Fantasie zu schulen. Denn alle Kinder, die gut in Mathe sind, hätten weniger Fantasie als ihre Mitschüler, heißt es. Zum Glück ist heute Don-

nerstag, der Tag, an dem Konrad immer bei Onkel Ringelhut zu Gast ist und auch noch der 35. Mai, ein Tag an dem einfach alles passieren kann. Als noch das rollschuhfahrende sprechende Zirkuspferd Negro Kaballo auftaucht, ist die Sache schnell entschieden: Man begibt sich zu dritt durch den Wandschrank auf eine spannende Reise in die Südsee.

Da der Weg bekanntlich oftmals schon das Ziel ist, treffen die drei Weltreisenden unterwegs auf eine Vielzahl verrückter und extravaganter Gestalten und landen in aufschlussreichen Fantasiewelten, die auf spielerische Weise pädagogischen Nährwert vermitteln. Die Menschen im Schlaraffenland haben zwar die leckersten Speisen vor der Nase, nehmen ihr Essen aus Faulheit aber nur noch als Kapseln zu sich. In der Burg der Vergangenheit spielt Wallenstein mit Hannibal Schach und das Reisetrio wird von Karl dem Großen begrüßt. Fazit dieser Begegnung – Krieg sollte man nur mit Zinnsoldaten spielen.

In der verkehrten Welt werden grässliche Eltern erzogen und in Elektropolis funktioniert das Leben ferngesteuert. Niemand arbeitet mehr und keiner erkrankt, da alles nur noch synthetisch hergestellt wird. Die „schöne“ neue Welt lässt grüßen.

Nach einem Abstecher zum Äquator, der mal wieder geschrubbt wird, damit er auch ja nicht rostet, landen Konrad, Onkel Ringelhut und das sprechende Pferd schließlich in der Südsee, wo sie von Walfischen, Blumen, der schachbrettmusterten Prinzessin Petersilie und Häuptling Rabenaas begrüßt werden. Das Pferd verliebt sich in ein Schimmelfräulein, während Konrad und sein Onkel die Heimreise durch den Schrank antreten, Ideen für einen fantastischen Südsee-Aufsatz in der Tasche.

Das Engagement der Kinder- und Jugendgruppe und diverse Fortbildungen mit Theaterpädagogen – verbunden mit der einfühlsamen Regiearbeit des Sozialpädagogen Eders – sowie peppige Kostüme und ein funktional vielseitiges Bühnenbild machten das Theaterstück zu einer runden Sache, wobei die Spielspaß der jungen Darsteller deutlich sichtbar war.

Kästner selber hat einmal gesagt: „Die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Früher waren sie Kinder, dann wurden sie Erwachsene, aber was sind sie nun? Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch.“ Diesem Gedanken kommt auch der erwachsene Theaterbesucher der fantasievoll ambitionierten Inszenierung von „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ auf jeden Fall einen kleinen Schritt näher.

Weitere Aufführungen finden von Freitag, 6. Juni, bis Sonntag, 8. Juni, jeweils um 18 Uhr im Olof-Palme-Haus, Pfarrer-Hufnagel-Straße 2, statt. Karten gibt es unter anderem in den HANAUER Leserläden an der Donaustraße 5 sowie an der Langstraße 47. Erwachsene zahlen sechs Euro, Kinder bis 14 Jahre drei Euro. Weitere Informationen finden sich im Internet.

▷ [www.ht-hanau.de](http://www.ht-hanau.de)

Andrea Pauly (HA/kwo)



Ein Walfisch empfängt die Abenteurer gebührend. Nicht nur Onkel Ringelhut und Konrad sind begeistert, sondern auch das sprechende Pferd Negro Kaballo (rechts, Charlotte Holtze).